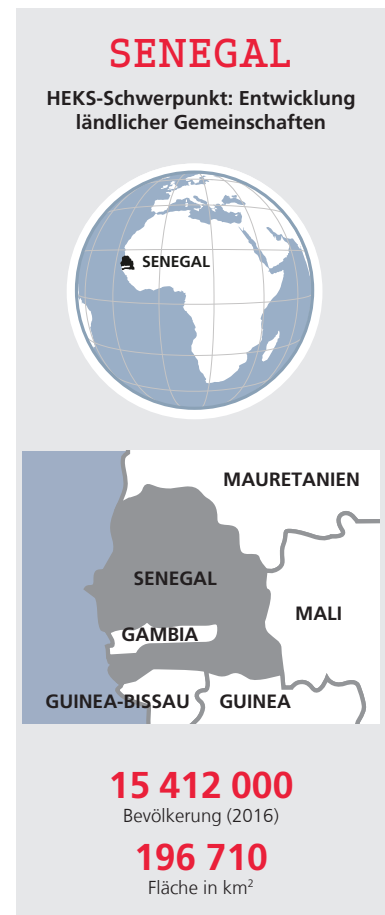


# Viehzüchterfamilien verteidigen ihr Recht auf Weideland

## Situation

Das dünn besiedelte Gebiet des Ferlo im Nordosten von Senegal umfasst 70 000 Quadratkilometer und gehört zur Sahelzone. Das Projektgebiet ist durch spärliche, saisonale Regenfälle und eine karge Vegetation geprägt. Bewohnt wird es hauptsächlich von nomadisierenden Viehzüchterfamilien des Peulh-Volks, aber auch von Wolof, Sérèr und Mauren. Die mobile Lebensweise dieser PastoralistInnen ist gut an die klimatischen Verhältnisse der Gegend angepasst und erlaubt es ihnen, die geringen Ressourcen optimal zu nutzen. Trotzdem ist das Leben der Bevölkerung stark beeinflusst durch die schwierigen klimatischen Bedingungen mit unregelmässigen und ungenügenden Regenfällen, zunehmend knappem Weideland für die Viehherden sowie mangelnden sozialen Infrastrukturen wie Schulen, Gesundheitsversorgung, Strassen oder Elektrizität. HEKS unterstützt die Initiativen von Viehzüchterfamilien, die ihre Lebensgrundlagen verbessern und die lokale Entwicklung selbst in die Hand nehmen wollen. Die Familien haben sich bereits zu dörflichen Basis- und Frauengruppen zusammengeschlossen, die den lokalen Entwicklungsprozess in Ferlo mittragen und fördern. Oft fehlt es ihnen jedoch an genügend Erfahrung, Wissen und Mitteln, um transparente und gut funktionierende Organisationsstrukturen aufzubauen.

Eine weitere Schwierigkeit ist die Abgeschlossenheit der Projektregion und die hohe strukturelle Arbeitslosigkeit, welche viele Leute zur (Arbeits-)Migration zwingt. Vor allem die jungen Erwachsenen benötigen berufliche Ausbildungen und Arbeitsmöglichkeiten in den Dörfern, zum Beispiel als Hebamme, Veterinärtechniker oder als Alphabetisierungslehrkraft. Die Menschen fühlen sich ausgeschlossen von der Politik und Projekten der staatlichen Entwicklung. Heute sind die PastoralistInnen und ihr Lebensraum zusätzlich bedroht durch Investoren, die die wertvolle Ressource Weideland für die Landwirtschaft oder als Bauland nutzen wollen.





Die verschiedenen Reformprozesse der letzten Jahre im Senegal (Dezentralisierung, Landreform, Wassermanagementsysteme) haben die Anliegen der Viehzüchterfamilien nur marginal berücksichtigt. Seit 2013 ist die Überarbeitung des sogenannten «code pastoral» (Gesetzestext, der den Zugang und die Nutzung von Land durch die ViehzüchterInnen regelt) hängig. Ein weiterer Landreformprozess ist im Gange.

## **Ziele**

---

Das Projekt unterstützt die Viehzüchterfamilien in ihrem Bestreben, den Zugang zu Weideland gesetzlich zu regeln und zu verankern. Dazu müssen die PastoralistInnen in der Lage sein, ihre Interessen geltend zu machen und diese bei der Kommission, die mit der laufenden Bodenrechtsreform beauftragt ist, schriftlich zu deponieren. Mittels öffentlichen Debatten und Informationskampagnen, Radio- und Fernsehsendungen über das geltende Bodenrecht und die vorgesehene Reform sowie Plädoyer-Aktionen bei Politikern und zuständigen Gremien sollen sich die Viehzüchterfamilien Gehör und Wirkungskraft verschaffen. Die Viehzüchterfamilien kämpfen für den gesetzlich geregelten Zugang zu Ressourcen (Weideland, Wasser) und die Anerkennung der Lebens- und Produktionsform der PastoralistInnen als ökologisch und bestens angepasst an den Sahelraum (saisonale Mobilität). Die Dorfgemeinschaften sollen bei ihren Initiativen zur Bewältigung dieser verschiedenen Herausforderungen gestärkt und begleitet werden.

Auch das Einkommen der Kleinbauern- und Hirtenfamilien soll steigen. Neben der Förderung lokaler Beschäftigung (Ausbildung von Hebammen, Veterinärtechniker, Lehrkräfte) unterstützt das Projekt verschiedene Dorfgruppen bei der Produktion und bei der Vermarktung ihrer lokalen Produkte. Potenzial bieten in diesem Kontext unter anderem der Kleinhandel und die Verarbeitung von Produkten der Viehzucht (z.B. Milchverarbeitung, Produktion von Butteröl, Kleintiermast). Ein besonderes Augenmerk legt das Projekt auf die Einbindung von jungen Erwachsenen.

## **Zielgruppe**

---

20 lokale Basisorganisationen der Departemente Linguère und Ranérou (insgesamt 280 000 EinwohnerInnen – sowohl Kleinbauern- als auch Viehzüchterfamilien), lokale GemeindevertreterInnen, aber auch die dezentralen Dienste der zwei Departemente.

## **Aktivitäten**

---

- Eine juristische Analyse und Auswertung der vorhandenen alten Gesetzestexte.
- Breit gestreute Informationskampagnen, öffentliche Debatten und Radiosendungen klären die Bevölkerung über die aktuelle Bodenrechtssituation, die angestrebten Änderungen sowie über Handlungsmöglichkeiten auf. Zwei Massenaktivitäten (Foren, nationale Mobilisierungen oder andere) zur Landsicherheit und zu Ressourcen der ViehzüchterInnen werden organisiert.
- Weiterbildung für die Bevölkerung, die Dorfstrukturen und die Leitungsgremien von Basis- und Frauengruppen über das geltende Bodenrecht im Allgemeinen und die laufende Landreform und Dezentralisierungsmassnahmen im Speziellen.
- Organisation von nationalen Treffen, um die Vorschläge der ViehzüchterInnen-Gemeinschaft zur Sicherung der Ressourcen für technische Dienstleistungen (Viehzucht, Wasser, Forstwirtschaft, usw.) zu diskutieren.



- Eine Marktstudie, welche die ökonomischen Strukturen des Ferlo untersucht und zur Verbesserung der lokalen Wertschöpfungsketten beitragen soll, ist in Erarbeitung.
- Das Einkommen und die Ernährungssicherheit von mindestens 60 Prozent der begünstigten Haushalte wird erhöht.
- Unterstützung beim Aufbau von Wertschöpfungsketten durch die Verarbeitung von Milch zu Joghurt und Butteröl, durch praktische Schulungen in der Heu-Produktion und in der Aufzucht von Kleintieren.
- Eröffnung und Betrieb von zehn Pulaar Alphabetisierungszentren für Mitglieder von Partnerorganisationen.
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel und seine Auswirkungen durch Einführung neuer Praktiken. Thematische nationale Foren (Viehzucht, Klimawandel usw.) werden organisiert.
- Bewirtschaftungspläne für gemeinschaftlich genutzte natürliche Ressourcen werden erarbeitet und umgesetzt.

## Partnerorganisation

«Centre d'études de recherche et de formation en langues africaines» (CERFLA), Dakar

## Projektfortschritt

Dies ist ein neues Projekt, das auf der Arbeit in drei Vorgängerprojekten aufbaut: «Viehzüchterfamilien im Ferlo organisieren sich», «Weiterbildung und Starthilfen für Frauen- und Basisgruppen», «Viehzüchterfamilien verteidigen ihr Recht auf Weideland».

Bisherige Projektfortschritte beinhalten:

- Die Projektaktivitäten haben zur besseren Verständigung zwischen Gemeindeverantwortlichen und DorfbewohnerInnen beigetragen und zum Beispiel konkret bewirkt, dass mehr BürgerInnen die Steuern bezahlen.
- Dank Informationsarbeit und Sensibilisierung der Eltern hatte das Projekt eine positive Auswirkung auf die Einschulungsrate von Mädchen.
- Etwa 40 Personen pro Jahr finden dank gezielten Weiterbildungen des Projektes eine Stelle.
- Die unterstützten Basis- und Frauenorganisationen funktionieren demokratisch, sind gestärkt und glaubwürdig.
- Frauengruppen im Ferlo verkaufen Butteröl und Joghurt mit einem Gewinn und erhöhen so ihr Einkommen.
- Hunderte von begünstigten Frauen und Männern besuchten Weiterbildungskurse zu diversen Themen wie Organisationsentwicklung, Buchhaltung, Businessplan-Entwicklung, die das nachhaltige Funktionieren des «Organizational Citizenship Behaviour» (OCB) sicherstellen sollen. Auch fanden Informations- und Austauschveranstaltungen zwischen DorfbewohnerInnen und den Behörden zu Themen wie partizipative Budgetierung statt. Weiter gab es Weiterbildungen zu Bodenrechtsreform, Schlichtung von Konflikten, Ressourcenmanagement und Aufforstung, Kleintiermast, Produktion von Butteröl, etc.
- Die Arbeit des HEKS-Partners «CERFLA» hat massgeblich zur Koordination und zur politischen Mobilisierung von Viehzüchter-Vereinigungen beigetragen, die nun mit einer gemeinsamen Stimme ihre Interessen in den Landreformprozess einbringen. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wird weitergeführt.

### Land, Region, Stadt:

Senegal, Region Ferlo

### Projektsumme 2019:

CHF 375 003.–

HEKS-Nr.: 764.342

### Programmverantwortung:

Kaspar Akermann

### Kontakt:

HEKS Kommunikation  
Projektdienst  
Seminarstrasse 28  
8042 Zürich  
Tel.: +41 44 360 88 10  
E-Mail: projektdienst@heks.ch  
Spenden: PC 80-1115-1  
www.heks.ch